©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

MITTEILUNGEN

des

Botanischen Vereins

für den

Kreis Freiburg und das Land Baden.

№ 26. **Erscheinen in zwanglosen Heften,** welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden. 1885.

Salix aurita-viminalis Wimmer (S. fruticosa Döll).

Von Dr. Schatz in Geisingen.

Fr. Wimmer giebt in seinem Werke „Salices europaeae" drei Länder als Standorte für diesen Bastard an: Provinz Preussen (Tilsit), Schlesien (Breslau u. a.), und Baden (Donaueschingen). An letzterem Standorte wurde die Pflanze meines Wissens von Fidelis Brunner vor etwa vierzig Jahren „beim Donaueschinger Badhaus unter dem Steg, der über die Breg führt" entdeckt; und zwar waren dies mehrere männliche Sträucher.

Trotz vielen Suchens gelang es weder Herrn Professor Neuberger noch mir, diese Weide an dem letztgenannten Standorte aufzufinden. Sie wird wohl bei der Neuherstellung der Brücke vor geraumer Zeit schon ausgerottet worden sein.

Nun hatte ich die Freude, Mitte Mai dieses Jahres ein schönes weibliches Exemplar dieses Bastardes auf halber Höhe des Wartenberges bei Geisingen auf Basaltboden etwa 700 Meter über dem Meeresspiegel auf der Südostseite des Berges in üppigem Wachstum begriffen zu entdecken. Weil dieser Standort für Baden der einzige ist, dürfte eine Beschreibung der Pflanze gerechtfertigt sein.

Der dichte Strauch ist etwa 2 Meter hoch. Die Rinde der Stämme ist grau bis grüngrau, die der Zweige glänzend-braun, glatt und kahl; nur die jüngsten Zweigchen sind mit kurzen Haaren schwach besetzt. Die aufrechten Äste sind rutenförmig und zeigen geringe Verästelung. Die Ästchen stehen meist unter einem Winkel von 40° vom Stamme ab. Der Strauch beginnt Anfangs bis Mitte Mai zu blühen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Die Kätzchen erscheinen nicht lange vor Entwickelung der Blätter, sind Anfangs sitzend, später kurz gestielt von 3—4 lanzettlichen, blassgrünen, seidenglänzenden Deckblättern gestützt; sie sind anfangs länglich — eiförmig, später walzenförmig, ziemlich schlank, 20—30 mm lang, unter einem Winkel von etwa 40 ⁰ von der Axe abstehend. Die Kätzchen sind anfangs dicht — später ziemlich lockerblütig. Die Spindel der Kätzchen ist schwach zottig behaart, anfangs gerade, zuletzt, aber nicht bei sämmtlichen, leicht gekrümmt. Die Kapsel ist kurz gestielt, mit einer zungenförmigen, zottig behaarten, dunkelbraunen Bracteole versehen, welche etwas länger ist, als der Kapselstiel. Nektar länglich, so lang als der Kapselstiel. Die Kapsel selbst ist aus eiförmiger Basis ziemlich lang pfriemlich zugespitzt, dicht mit grauweissen Haaren bekleidet. Griffel etwa 1 mm lang, zart; ebenso lang sind die unter einem Winkel von 180 ⁰ abstehenden fadenförmigen, an der Spitze zweiteiligen Narben. Der Bastard entwickelt zwar in der Kapsel haarförmige, glänzendweisse Fäden, aber keine Samen.

Bei den Blättern müssen die des ersten und jene des zweiten Triebes, weil etwas verschieden, auseinandergehalten werden. Die Blätter des ersten Triebes, die im allgemeinen den S. aurita-Blättern sich nähern, haben im Durchschnitt eine Länge von 6 cm und eine Breite von 1,5 cm. Sie sind lanzettlich bis länglich — verkehrteiförmig, zugespitzt mit ausgesucht keilförmiger Basis. Die grösste Breite des ziemlich weichen Blattes liegt im obern Drittel. Die Blätter des ersten Triebes sind meist nicht um die lange Blattaxe gedreht, und nur die Blattspitze ist schwach, aber auch nicht constant zurückgebogen. Der Blattstiel ist 0,5 cm lang und fein behaart. Der Blattrand ist im obern Teil schwächer, im untern Teil stärker umgebogen und wellig bis schwach gezähnt. Die Oberseite des Blattes ist matt, glanzlos, feinflaumhaarig, schwach runzelig. Die Blattunterseite ist, besonders bei jüngeren Blättern durch angedrückte Haare grauweiss, seidenglänzend. Ältere Blätter zeigen zuweilen statt des Seidenglanzes nur eine schwach schimmernde feinhaarige Bekleidung. Die hellbraunen Blattrippen treten bei jungen Blättern wegen der starken Behaarung wenig hervor, während sie bei ältern sehr deutlich hervorstehen bei gut sichtbaren Anastomosen.

Die Blätter des zweiten Triebes, namentlich die an Wasser-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

schossen, ähneln im Allgemeinen mehr den S. viminalis-Blättern. Sie sind länger und etwas breiter, 10 cm lang und 2—2,4 cm breit, lineallanzettlich, von schwach keilförmiger bis abgerundeter Basis. Sie sind in ihrer ganzen Länge meist gleich breit, zeigen mässig entwickeltes Rippennetz, sind meist ziemlich stark um ihre lange Axe gedreht bei leicht zurückgebogener Spitze. Nebenblätter halbeiförmig, bis halbherzförmig, zugespitzt, gezähnt, zottig behaart.

Wie aus dieser Beschreibung hervorgeht, nähert sich die Form der Blüten mehr der S. viminalis, während die Form der Blätter die Mitte innehält zwischen S. viminalis und S. aurita. Die auf dem Wartenberg vorkommenden Formen der geöhrten Weide sind die forma spathulata Wimmer und uliginosa Wimmer. Der Bastard ist interessant durch seinen scharf ausgeprägten Charakter, weshalb er auf den ersten Blick als S. aurita-viminalis erkannt wird.

Wimmer unterscheidet bei S. aurita-viminalis zwei Hauptformen:

α. mit breiteren, länglich-linealen Blättern;

β. mit schmäleren, fast linealen Blättern.

Die erstere Abteilung wird wieder in zwei Unterabteilungen gespalten:

a. mit langen, fadenförmigen Narben und unterseits weissgrauen Haaren.

b. mit kurzkegelförmigen Kapseln und kurzgespitzten Blättern.

Unsere Weide vom Wartenberg gehört demnach zur ersten Hauptform und ersten Unterabteilung.

Nach Wimmer giebt es Formen der S. aurita-viminalis, welche sehr schwer von S. cinerea-viminalis zu unterscheiden sind. Doch sprächen deutlich für den ersteren Blendling das weniger graue Colorit, die schmäleren Blätter, die meist einen gekerbten oder umgebogen—ausgefressenen Rand haben, gekräuselt—wellig und mehr oder minder feinrunzelig sind; ferner die schlankeren Kätzchen, die etwas kürzeren Griffel oder Narben; endlich die fast vollkommene Kahlheit der jungen Zweige.

Der interessante Bastard steht durch den Freiburger Tauschverein dem Liebhaber zur Verfügung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1882-1888

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schatz Josef Anton

Artikel/Article: Salix aurita-viminalis Wimmer (S. fruticosa Döll). (1885) 231-233